

Herausfordernde Zeiten für die Kirche

DEKANATSSYNODE Wolfgang Popp sieht schwierige Zeiten, aber appelliert an die Engagierten, sich nicht entmutigen zu lassen.

PAPPENHEIM - Dekan Wolfgang Popp hat bei der Synode des evangelischen Dekanats Pappenheim auf herausfordernde Zeiten in der Reform des Kirchenwesens eingestimmt. Er verbreitete aber zugleich Zuversicht, dass das Engagement so vieler Menschen vor Ort einen lebendigen Glauben auch weiter ermöglichen werde. Es war Pops letzte Synode, da er nach 21 Jahren als Pappenheimer Dekan im Juli in den Ruhestand verabschiedet wird.

Das Dekanat Pappenheim stehe vor großen Herausforderungen, stellte er fest. Aktuell habe man noch 15545 Gemeindemitglieder, was einem Rückgang von 1000 Gemeindemitgliedern in nur eineinhalb Jahren entspricht. Eichstätt ist mit fast 2700 Mitgliedern die größte, Windischhausen mit 130 die kleinste der 22 Kirchengemeinden im Dekanat.

Unbesetzte Stellen

Sie werden von 14 Pfarrerinnen und Pfarrern sowie einer Religionspädagogin betreut. Vakant sind immer noch die Kirchenmusikerstelle und vier halbe Pfarrstellen. Die größte Herausforderung sei sicherlich „der durch die Kirchenleitung vorgeschriebene Zusammenschluss unseres Dekanats mit dem Nachbardekanat Weißenburg“, so Dekan Popp.

Nach den Vorstellungen der Landeskirche solle das neue Großdeka-



Der neue Dekanatsausschuss des Dekanats Pappenheim: Auf das Dekanat warten herausfordernde Zeiten. Weil auch hier die Mitglieder schwinden und ein Fusionsprozess mit Weißenburg gewünscht wird. Foto: privat

nat dann 35 000 Gemeindeglieder haben. Pappenheim müsste hier aufpassen, dass es nicht von Weißenburg „einverleibt“ werde, mahnte Popp. Die Zusammenführung der Dekanate auf Augenhöhe werde sicher noch ein spannender Prozess.

Auch an anderen Stellen werde man Einschnitte hinnehmen müssen, solle gestrichen werden. Etwa beim Personal oder dem Gebäudeun-

terhalt. In den nächsten zehn Jahren sollten nach den Vorgaben der Kirche theoretisch jedes zweite Gemeindehaus, jedes zweite Pfarrhaus und auch jede zweite Kirche aufgegeben werden.

Angesicht solcher Szenarien plädierte Wolfgang Popp dafür, sich nicht lähmen oder gar ängstigen zu lassen. „Wir Christenmenschen sind eine Glaubensgemeinschaft gegen

die Angst.“ Natürlich werde den Menschen ein neues Denken und auch eine Trennung von alten Gewohnheiten und Vertrautheiten abverlangt, aber die große Hoffnung seien aus Sicht des Dekans die engagierten Gläubigen selbst, die bei der Synode vor ihm saßen. „Machen Sie sich weiterhin stark in Ihren und für Ihre Gemeinden, damit ein lebendiger Glauben möglich bleibt“, appellierte er. Er

selbst sei auch wegen dieses engagierten Einsatzes der Menschen seit über 20 Jahren gerne Pfarrer und Dekan in Pappenheim gewesen.

Im Zuge der Synode wurde auch ein neuer Dekanatsausschuss gewählt. Dieses Gremium vertritt die Dekanatsynode in den laufenden Geschäften. Die Synode wiederum ist eine Art Hauptversammlung des Dekanats. Hier sind Vertreter aller Kirchengemeinden sowie eigens berufene Vertreter und die hauptamtlichen Seelsorger vertreten.

In den Dekanatsausschuss gewählt wurden (im Bild von links): Nora Bauch (Langenaltheim), Larissa Hüttinger (Rehlingen), Eva Kammermeier (Kipfenberg) Pfarrerin Marie Henkys (Rehlingen), Pfarrerin Jana Menke (Treuchtlingen), Wiebke Miller (Eichstätt), Pfarrer Martin Schuler (Eichstätt), Friedrich Wiesinger (Markt Berolzheim), Pfarrerin Manuela Reißig (Wettelsheim), Friedemann Hennings (Pappenheim), Beatrix Kulig (Wettelsheim), Pfarrer Christof Meißner (Langenaltheim), Katharina Hellmuth (Suffersheim), Julia Jürgensen (Wettelsheim), Katja Weißel (Treuchtlingen), Dr. Gerd-Otto Eckstein (Eichstätt), Franziska Rupp (Schambach) und Dekan Wolfgang Popp (Pappenheim)

Das Präsidium des Ausschusses wird von Julia Jürgensen und Friedemann Hennings gebildet. **js**